

Weihnachtskirchen

Gedanken zu Weihnachten

In den allermeisten Kirchen sind in diesen Tagen Krippen aufgestellt worden, die oftmals detailreich die Geburt Jesu im Stall von Bethlehem darstellen. Es ist gut, dass es diese Krippendarstellungen gibt, denn wir Menschen wollen auch „handfest“ erfahren können, was vor 2000 Jahren geschehen ist. Zwei Kirchen in der Welt haben jedoch für Weihnachten eine besondere Bedeutung: Die Geburtskirche in Bethlehem und die Basilika Santa Maria Maggiore in Rom.



Hier wurde Jesus geboren

Der Evangelist Lukas berichtet, dass Maria den Sohn Gottes geboren und ihn dann in eine Futterkrippe gelegt hat, weil in der Herberge kein Platz für sie war. Man weiss nicht mehr genau, wo diese Krippe stand, doch wird in Bethlehem seit dem 2. Jahrhundert der Ort gezeigt und verehrt, wo dieses für die Menschheit so wichtige Ereignis stattgefunden hat. Über dieser Geburtsstätte Jesu wurde um das Jahr 335 durch Kaiser Konstantin und seine Mutter Helena eine Kirche erbaut, die heute noch existiert, auch wenn sie in der Vergangenheit zahlreiche Um- und Anbauten erlebt hat. Sie ist somit die älteste erhaltene und ununterbrochen genutzte Kirche im Heiligen Land. Leider gibt es auch hier, wie in der Grabeskirche von Jerusalem immer wieder Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen christlichen Konfessionen über die Nutzung der Geburtskirche. Wahrlich kein schönes Zeichen für den Frieden auf Erden, den die Engel bei der Geburt Jesu auf den Fluren von Bethlehem verkündet haben.

Sucht das Kind!

Am 25. Mai 2014 hat Papst Franziskus vor der Geburtskirche in Bethlehem eine Messe gefeiert und dabei gesagt: „Gott wiederholt heute auch für uns Männer und Frauen des 21. Jahrhunderts: »Das soll euch als Zeichen dienen«, sucht das Kind... Und wir fragen uns: Wer sind wir vor dem Kind Jesus? Wer sind wir vor den Kindern von heute? Sind wir wie Maria und Josef, die Jesus aufnehmen und sich mit mütterlicher und väterlicher Liebe um ihn kümmern? Oder sind wir wie Herodes, der ihn beseitigen will? Sind wir wie die Hirten, die eilends gehen, die niederknien, um ihn anzubeten, und ihre bescheidenen Gaben darbringen? Oder sind wir gleichgültig? Sind wir etwa Phrasendrescher oder Frömmel, Menschen, welche die Bilder der armen Kinder zu Gewinnzwecken ausnutzen? Sind wir fähig, bei ihnen zu sein, „Zeit zu verlieren“ mit ihnen? Verstehen wir es, ihnen zuzuhören, sie zu behüten, für sie und mit ihnen zu beten? Oder vernachlässigen wir sie, um uns mit unseren Geschäften zu befassen?“

Bethlehem in Rom

Die meisten Touristen, die nach Rom kommen, besuchen auch die Basilika Santa Maria Maggiore. Nur die allerwenigsten wissen aber, dass die Kirche sehr eng mit dem Geheimnis der Geburt Christi verbunden ist. In der Krypta dieser Basilika befindet sich nämlich ein Schrein aus Kristall, der Teile des Holzes umschliesst, aus dem die Krippe gezimmert war, in die Maria den neugeborenen Jesus gelegt hat. So sagt es zumindest die römische Tradition. Die Krippe Jesu war Anfang des 4. Jahrhunderts mit anderen Zeugnissen des Lebens Jesu im Heiligen Land aufgefunden und nach Rom gebracht worden. Papst Sixtus III. richtete 432 im Vorgängerbau der heutigen Basilika Santa Maria Maggiore eine Nachbildung der Geburtsgrötte von Bethlehem ein. In Santa Maria Maggiore befindet sich das so genannte "panniculum", ein Stück des angeblichen Wickeltuchs Jesu, das ebenfalls zum Reliquienschatz der Kirche gehört. Natürlich kann man darüber diskutieren, ob solche Reliquien sinnvoll sind. Die Verehrung von Reliquien ist jedoch ein natürliches Bedürfnis der Menschen, um verehrten Personen Respekt und Ehrfurcht zu bezeugen. Man preist dadurch aber vor allem das Wirken Gottes in den Menschen, die sich Gott ganz hingegen haben.

Weihnachtswunsch

Ich wünsche allen treuen Lesern und Leserinnen von Kirche und Welt ein friedvolles Weihnachtsfest. Möge das Licht, das in der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem aufgestrahlt ist, das Herz jedes Menschen mit Frieden erfüllen. Mit seiner Sanftmut nehme das Jesuskind „die Herzenshärte vieler Männer und Frauen weg, die in einem verweltlichten Leben oder in der Gleichgültigkeit versunken sind. Seine rettende Kraft mache die Waffen zu Pflugscharen und verwandle die Zerstörung in Kreativität und den Hass in Liebe und Zärtlichkeit. So werden wir mit Freude sagen können: „Unsere Augen haben dein Heil gesehen“.

KID/pm